



Die Ausstellung »Land der Kulturen« wurde in der Münchner Stadtbibliothek gezeigt und kann nun deutschlandweit von Bibliotheken ausgeliehen werden. Foto: wirWerk gGmbH

Land der Kulturen

Eine interaktive Ausstellung für Menschen ohne Fluchterfahrung

Wir befinden uns in einem fremden Land, dessen Sprache und Schrift wir nicht kennen. Die Reise dorthin war nicht ganz freiwilliger Natur, aber nun sind wir da und müssen uns zurechtfinden. Als Neankömmling müssen wir zunächst zu einer Behörde, um uns anzumelden. Die Behörde ist in der Poccistraße. Doch wie kommen wir dorthin? Der öffentliche Nahverkehr ist gut organisiert. Es gibt einen schönen Übersichtsplan mit allen Verkehrslinien und Haltestellen. Aber leider können wir die Schrift nicht lesen. Schaffen wir es trotzdem, an der richtigen Haltestelle auszustiegen?

Dies ist eine von neun Herausforderungen in der interaktiven Ausstellung »Land der Kulturen«, einem Projekt von und mit jugendlichen Geflüchteten. Ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen in Deutschland haben sie einen Aufgaben-Parcours konzipiert und gestaltet,

der auf spielerische Weise die alltäglichen Schwierigkeiten erfahrbar macht, die Neuzugewanderte hier erleben. Die einzelnen Stationen bestehen aus aus Holz gefertigten, ästhetisch ansprechenden Elementen. Gespielt wird analog oder digital an Tablets.

Vom 13. bis 24. März 2018 wurde die Ausstellung in der Münchner Stadtbibliothek zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Für Nadja Maki und Christine Stenzer, die Projektleiterinnen der gemeinnützigen wirWerk gGmbH, ist die Bibliothek ein idealer Ort,

Die Ausstellung kann von Bibliotheken deutschlandweit gebucht werden. Kontakt: Nadja Maki, nadja.maki@wir-werk.org, und Christine Stenzer, christine.stenzer@wir-werk.org

da man dort auch »unvorbereitetes Laufpublikum« erreichen kann: »Das Gros des dortigen Publikums bringt die nötige Zeit und Muße mit, um in aller Ruhe alle Stationen unseres Parcours durchzuspielen, sich mit den Fragestellungen auseinanderzusetzen und sich mit unseren Teammitgliedern auszutauschen.« Die Teammitglieder, die die Ausstellung während der Öffnungszeiten betreuen, sind die Ausstellungsmacherinnen und -macher, junge Geflüchtete, die geduldig helfen und erläutern. So wird neben dem Perspektivenwechsel auch ein weiteres Ziel des Projekts erreicht – das Entstehen eines Dialogs zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung.

*Margareta Lindner,
Direktionsstab Programm & Öffentlichkeitsarbeit der Münchner Stadtbibliothek
mit dem Schwerpunkt interkulturelle
Programmarbeit*